

iver.

der Adler und aufgedruckt ist...

Wien, 11. Dec. 1886.

u. Salz

Wien, 11. Dec. 1886.

Unterchrift.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Wien, 11. Dec. 1886.

Er scheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.
Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig 10 fl. - fr. Halbjährig 5 " - fr. Vierteljährig 2 " 50 " Monatlich " 85 "
Mit Zustellung in's Haus, monatlich 1 " - " Einzelne Nummern 5 fr.
Mit Postverendung im Inland: Ganzjährig 7 fl. - fr. Vierteljährig 3 " 50 " im Ausland: Ganzjährig 9 fl. - fr. Vierteljährig 4 " 50 "
Für die Redaction verantwortlich: Adolf Reissenberger.
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
fernere bei den Anzeigen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger; in Wien: A. Oppel, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Duke, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Insertionspreis: Der Raum einer einseitigen Spaltenzeile kostet beim einmaligen Einrücken 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 6 W., expl. der Stempelgebühr 30 fr.

Hermaunstadt, Samstag den 11. December 1886. 102. Jahrgang. Nr. 289.

Die finanzielle Selbstständigkeit Ungarns und die Besserung des Bodencredits.

P. C. Bei dem schweren Wettkampf, welchen Ungarn mit der überseeischen und russischen Concurrenz für alle Erzeugnisse der Landwirtschaft auszuhalten hat, ist es von der größten Wichtigkeit, daß die Grundbedingungen, welche den Preis der Erzeugung beeinflussen, ganz besonders aber der Kalkulationspreis des Bodencredits, dessen die Landwirtschaft bedarf, erniedrigt werden.

Ebenso ist es auf der anderen Seite unentbehrlich, daß vermittelt durch die Ausdehnung und weniger einseitiger Organisation der landwirtschaftlichen Industrie höhere Verkaufspreise für die ungarische Agriculturprodukte erreicht werden.

Ein anderes volkswirtschaftliches Recept, als die Verringerung der Ausgaben bei der Erzeugung und die Erhöhung der Einnahmen bei dem Verkauf des Productes, ist überhaupt nicht denkbar. Was die Herabsetzung des Capitalpreises für den Grundcredit anbetrifft, kann hierin ein Fortschritt constatirt werden, welcher die Besserung der ungarischen Staatsfinanzen deswegen schon etwas überholt hat, weil außer dem ungarischen Bodencreditinstitut ganz besonders die ungarische Hypothekbank vermöge ihres ebenso energischen als rationalen Geschäftsbetriebes es zuwege gebracht hat, daß heute die ungarischen Grundbesitzer schon zu billigerem Preise Capitaldarlehen mit Amortisation bekommen, als der ungarische Staat selbst. Von wie einschneidender, wirtschaftlicher Bedeutung dies ist, geht am besten daraus hervor, daß vor nicht langen Jahren selbst die reichsten ungarischen Magnatenfamilien, wie z. B. die Fürsten Esterhazy 7 bis 8 Percent, ja sogar bis 9 Percent für in Holland und Frankfurt am Main abgeschlossene Millionendarlehen, inclusive der Vermittlungskosten, bewilligen mußten. Die ungarische Hypothekbank hat nicht nur die ausländischen Geldmärkte für den Absatz ungarischer Pfandbriefe erschlossen, sondern auch ganz besonders durch ihre Prämienpfandbriefe die breitesten Schichten des inländischen Capitals an diese sicherste Art der Investition gewöhnt.

Die Leitung der ungarischen Hypothekbank hat auch dadurch sich selbst und dem Lande große Dienste geleistet, daß, wenigstens auf diesem wirtschaftlichen Gebiete, die Idee des finanziellen Selbstgouvernementes besser als bisher organisiert wurde. Früher herrschte auch auf diesem Gebiete die auf anderen Theilen des nationalökonomischen Lebens immer noch gravirende Krankheit, daß einzelne Interessentengruppen zc. anstatt sich selber durch freie Association zu helfen, vom Staate eine Subvention Jahre lang erbettelten, während sie auf dem Wege der Selbsthilfe viel schneller und viel billiger ihr Ziel erreichen konnten.

Die ungarische Hypothekbank hat für die Ausrottung dieser national-ökonomischen contagiösen Krankheitsstoffe indirect sehr viel geleistet. Sie hat für ihre Pfandbriefe einen so sicheren Kundenkreis im Inlande und im Auslande erobert, daß selbst der Staat für die Baucredite der einzelnen Ministerien, so z. B. des Unterrichtsministeriums und des Handelsministeriums, das betreffende Capital billiger von der ungarischen Hypothekbank, in der Form eines Amortisationsanlehens erhalten konnte, als durch Emission von neuen Staatsschuldentiteln. Bei diesem Institut bewährt sich wiederum die Wichtigkeit des wissenschaftlichen Grundbegriffes, daß jene Creditinstitute und wirtschaftlichen Organisationen überhaupt einzig und allein den Landesinteressen dauernde Dienste leisten können, welche ihre eigene Existenz und die Rentabilität der darin investierten Capitalien auf dem sicheren Fundament einer gesunden kaufmännischen Prosperität begründet haben. Die ungarische Hypothekbank hat in Folge des Vorangeführten ihren Geschäftsbetrieb im Jahre 1886 so sehr erweitert, daß sie bei dem vollständigen Abschluß irgend welcher mit Risiko verbundener Finanzgeschäfte einen bedeutend größeren Reinertrag erzielt hat, als im vorhergehenden Jahre. Da im Monate December das Geschäftsergebnis sich nur weiter zu

Gunsten der Bilanz ändern kann, so ist es heute bereits gesichert, daß die ungarische Hypothekbank pro 1886 außer der weiteren Vergrößerung des Reservefonds eine höhere Dividende zur Vertheilung bringen wird. Da die Actien der Bank meistens im Auslande placirt sind, halten wir diesen handgreiflichen Beweis der Prosperität eines der größten Creditinstitute Ungarns auch im allgemeinen Interesse für nützlich. Die ausländischen Capitalisten werden hieraus wiederum, daß Capitalien, wenn sie sachverständigen, fleißigen und ehelichen Verwaltern in Ungarn anvertraut sind, eine absolute Sicherheit der Investition und ausgezeichnete, stets steigende Erträge ergeben.

Auch der Umstand, daß die Pfandbriefe der ungarischen Hypothekbank im Inlande selbst auch bei größeren Beträgen stets Absatz finden, beweist für die fremden Capitalisten eine besondere Garantie. Derjenige Ausländer, welcher die Verhältnisse Ungarns nicht näher kennt, sieht als den sichersten Factor der Beurtheilung die Thatsache an, inwieweit das inländische Capital selbst bei Unternehmungen von variabler Ertragsfähigkeit und Darlehensvertheilung von hypothetarischem Charakter mit feiner Verzinsung sich betheiliget. Ganz ebenso, wie das einzelne Individuum im Geschäftsleben keinerlei Hilfe, noch Vertrauen findet, wenn es sich selber absolut nicht helfen kann, ist daselbe auch in den Creditbeziehungen zwischen einzelnen Ländern der Fall. Jemand, der zu sich selber kein Vertrauen hat, besitzt nicht das mindeste Recht, von einem Anderen irgend welches Vertrauen zu verlangen.

Wir haben schon vor Jahren im Interesse der Organisation der inländischen Sparthätigkeit und der unaufschiebbaren Arbeit zu Gunsten der finanziellen Unabhängigkeit Ungarns uns bemüht, die Erkenntniß dieser ebenso einfachen als unanfechtbaren wirtschaftlichen Wahrheit zur Geltung zu bringen. Dem Staate, welchem seine eigenen Bürger kein Vertrauen schenken, derjenigen Erwerbsunternehmung, welcher gegenüber, wenn sie auch die glänzendsten Aussichten bietet, sich das inländische Capital ablehnend und indolent zeigt, wenn ihm auch die besten Securitytäten geboten werden, allen diesen Darlehenssuchenden, welche sich um die Mitarbeit und Hilfe des ausländischen Capitals bewerben, wird es schwer, das Vertrauen der fremden Geldmächte zu gewinnen, insofern die inländischen Sparthätigkeit das nötige Vertrauen gewinnt, um Geld in einem fremden Lande anzulegen. Diese Theilnahme des inländischen Capitals ist für den fremden Capitalisten die verständlichste Garantie der Interessensolidarität mit einem creditwürdigen Schuldner und der sicherste Beweis der Vertrauenswürdigkeit eines Landes, dessen Bürger hierdurch auch dem Auslande beweisen, daß sie durch Arbeit und Sparen ihre finanzielle Unabhängigkeit zu sichern im Stande sind.

Die ungarische Hypothekbank hat sich hierin nicht nur Verdienste um das allgemeine Interesse erworben, sondern auch die progressive Steigerung der Verdienste ihrer eigenen Geschäftsthätigkeit derartig gefördert, daß es sehr wünschenswerth ist, wenn auch die Actien dieser Bank, welche größtentheils im Auslande untergebracht sind, ihre Rückwanderung nach Ungarn anfangen. Es wäre dies gerade jetzt von besonderem Nutzen für die ungarische Capitalbildung, damit nicht, wie dies mit einer großen Anzahl von anderen Werthen seit mehreren Decennien geschehen ist, dieses Papier, welches eine unbedingte sichere Capitalanlage von steigender Ertragsfähigkeit repräsentirt, erst dann nach Ungarn zurückkehrt, wenn die ausländischen Capitalisten 40-50% Nutzen daran gehabt haben.

Politische Uebersicht.

Hermaunstadt, 10. December. Einen höchst bemerkenswerthen Artikel veröffentlichten an leitender Stelle die „Nowosti“. Derselbe beipricht die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland

und ist charakteristisch für die Stimmung der Russen gegenüber der österreichisch-ungarischen Monarchie. „Jetzt — heißt es im genannten Artikel — gibt es keine Sophismen mehr, mit welchen man die bewiesene Wahrheit verhüllen könnte, daß Oesterreich-Ungarn in einen offenen diplomatischen Kampf gegen Rußland getreten ist. Die Ziele Rußlands und Oesterreich-Ungarns in Bulgarien sind diametral entgegengesetzt. Die österreichisch-ungarischen Staatsmänner erklären offen, daß die Forderungen Rußlands nicht erfüllt werden können, und ertheilen überdies dem letzteren Rathschlage, für immer auf irgend welche Theilnahme an den Angelegenheiten auf der Balkan-Halbinsel zu entsagen. So wie Graf Andrássy sprach, kann nur ein Staatsmann sprechen, der sich an ein Reich wendet, welches er für schwach und gleichzeitig unfähig hält, selbst seine eigenen Interessen wahrzunehmen. Die Offenherzigkeit, welche man in Wien an den Tag legte — sagt das Blatt — erfordere auch russischerseits ein aufrichtiges Wort. Die russisch-österreichisch-ungarische Freundschaft sei schon jetzt ein leerer Schall. Ein Reich, welches einem anderen Reiche bei Wahrnehmung seiner vitalen Interessen offenen Widerstand entgegensetzt, könne unmöglich ein Freund sein. Das Gegentheil zu behaupten, hieße eine wissenschaftliche Lüge sagen. Die Diplomatie könne einem Bruch ausweichen in der Hoffnung, daß der Andere sich besinnen und im letzten Augenblicke eine Nachgiebigkeit an den Tag legen werde, welche nothwendig ist, um einen Krieg zu vermeiden, aber die Organe der öffentlichen Meinung brauchen sich nicht zu geniren, und daher behaupten wir (sagen die „Nowosti“) im vollen Bewußtsein des ernststen Charakters unserer Worte, daß ein Bruch zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland bereits erfolgt ist, und daß dieser Bruch sich bald durch eine allgemeine klare Thatsache offenbaren werde. Man möge sich in dieser Beziehung in Wien nicht irren. Den Frieden aufrichtig hochschätzend, wünsche man in Rußland, daß alle Zweifel beseitigt werden mögen. Das, was Rußland antreibt, sei ein winziger Theil jener Forderungen, auf welche es zweifellos ein Recht besitze, das durch seine zahlreichen Opfer geheiligt ist. Die Rathschläge des Grafen Andrássy können nicht angenommen werden, wie es nicht zugelassen werden könne, daß Bulgarien zu einer Waffe gegen Rußland werde. Wenn man in Wien dies zu erreichen glaubt, so sei der Kampf unvermeidlich.“

Die Deputation der bulgarischen Sobranje beabsichtigt, wie die „B. Corr.“ mittheilt, in den nächsten Tagen nach Budapest zurückzuführen, um bei dem Minister-Präsidenten Tisha vorzusprechen und erst dann ihre Reise nach Berlin, eventuell zuerst nach Petersburg fortzusetzen. Die Deputationsmitglieder erklärten in entschiedener Weise, daß an die Wahl des Prinzen von Wirtgen zum Fürsten von Bulgarien gar nicht gedacht werden könne; die Regentenschaft wäre, selbst wenn sie dies wollte, auch gar nicht im Stande, die Wahl dieses Fürsten in der großen Sobranje durchzuführen. Ebenjowenig denke aber auch irgend ein erster Politiker in Bulgarien an die Wiederwahl des Prinzen Battenberg. Die Deputation ist überzeugt, daß die Großmächte einen annehmbaren Candidaten nominiren werden, da Bulgarien sonst gezwungen wäre, entweder die Republik auszurufen oder das System der Regentenschaft zu stabilisiren.

Die „Pol. Corr.“ meldet aus Konstantinopel: Die Pforte veränderte ein neues Circular betreffend die bulgarische Frage an die Großmächte, worin sie den letzteren die Annahme der Candidatur des Fürsten von Wirtgen für den bulgarischen Thron empfiehlt und hieran die Anmerkung knüpft, daß für den Fall der Annahme dieses Candidaten bereits mit dem Petersburger Cabinet ein modus procedendi für die zur Lösung der bulgarischen Frage zu unternehmenden weiteren Schritte vereinbart sei. Die „Pol. Corr.“ meldet weiter, daß das russische Circular vom 2. December in der Erklärung gipfelt, daß das Petersburger Cabinet in einer striete abwartenden Haltung zu verharren entschlossen ist.

Fenilleton.

Die Geister der Finsterniß.

Roman aus dem Amerikanischen von A. Bayard. (38. Fortsetzung.)

Lily's Herz hämmerte laut, während sie den Wagen verließ, doch plötzlich umklammerte sie den Arm des Vaters mit Ungestüm. „O, Papa, was ist das?“ entfuhr es erschreckt ihren Lippen. Bestürzt blickte Mr. Lawrence auf. Das ganze Haus war glänzend erleuchtet. Ein seitliches Sonnenzelt war vom Hause bis an den Fahrweg ausgespannt, um die Gäste vor den niederfallenden Schneeflocken zu schützen. Ein kostbarer türkischer Teppich war bis an die Marmorstufen gelegt. Alles schloß auf eine großartige Festlichkeit und als sie durch die Vorhalle schritten, ertönte aus dem Festsaal der Hochzeitmarfch. „O, mein Gott, wenn wir zu spät kämen!“ raunte Mr. Lawrence dem Detective zu. „Besürchten Sie Nichts, Sir! Wir kommen nicht zu spät!“ gab dieser, ebenso leise, zurück. Alle Drei schritten durch die weit geöffneten Flügelthüren in den Festraum hinein in welchem eine glänzende Gesellschaft versammelt war. Ueberall sah man den Auge Prunk und Pracht entgegen, doch den Mittelpunkt des Ganzen bildete ein aus weißen Blumen künstlich hergestelltes Hufeisen, das von der Decke niederhing und unter welchem eine Gruppe stand, bei deren Anblick Lily gleichsam das Blut in den Adern erstarrte. Auf den Arm eines schönen, jungen Mannes gelehnt, strahlend vor Triumph, stand Mrs. Vance im kostbaren Brautkleide. Des Mannes Gesicht war leicht zur Seite gewendet, aber Lily wußte, daß es kein Anderer war, als ihr Verlobter, Lancelot Darling, der mit

scheinbarer Ruhe den Worten der Traureder lauschte, welche von den Lippen eines ehrwürdigen, weißhaarigen Geistlichen flossen.

Ein Blick genügte Lily; dann mit einem lauten qualvollen Entsetzensschrei sank sie ohnmächtig in die Arme des Vaters.

Alle Blicke wandten sich der Thür zu, auf die Gruppe, welche dort stand, die beiden Männer und das bewußtlose Mädchen, von deren Kopf sich die Copuze gelblich hatte, um eine Fülle goldenen Haares und das liebliche Antlitz niederfallen zu lassen, welches bleich war wie das einer Todten.

Aber ein einziger Blick reichte für Lancelot hin, um ihn vorwärts springen und die Geliebte in seine Arme schließen zu lassen. Und wiederum erscholl, wie ein dröhnender Posaunenruf, die klare, volle Stimme des Detectives durch den Saal: „Mrs. Vance, ich verhafte Sie wegen versuchter Tödtung an Lily Lawrence und des an Peter und Molly Lebert verübten Mordes durch Gift!“

Mr. Shelton hatte ihre Gestalt sofort als die der Frau erkannt, welche ihm in der Nähe des rothen Hauses, am Tage der Ermordung des alten Ehepaars begegnet war, und die Ueberzeugung ihrer Schuld an dieser That war ihm gleich einem Blitzhirah! gekommen.

Niemand der Anwesenden vermochte je den Blick der schuldbehafteten Frau zu vergessen, als der Geheimpolizist ihr diese Anklage in's Antlitz schleuberte.

Entsetzen und wilde Verzweiflung waltete sich auf ihren Zügen. Im nächsten Augenblick streckte sie mit einem Aufschrei die Arme von sich und fiel mit dumpfer Schwere zu Boden.

Der alte Geistliche, der in ihrer Nähe stand, eilte zu ihrer Hilfe herbei, obgleich er selbst so zitterte, daß er sich kaum aufrecht zu halten vermochte.

Als er mit Mühe ihr Haupt auf seinem Arm dem Lichte zuwandte, entquoll ihren Lippen ein harter Blutstrom und färbte das Weiß ihres Hochzeitskleides. „In Folge der heftigen Aufregung ist eine Ader gesprungen,“ er-

klärte ein unter den Gästen anwesender Arzt, der eilig herzugetreten war. „Es gibt keine Rettung! Sie muß sterben!“

Mrs. Vance vernahm diese Worte. Sie war bei vollem Bewußtsein. In stummer Verzweiflung öffneten sich weit ihre Augen.

„Keine Rettung! Sie muß sterben!“ Das war der Triumph, der ihr einzig aus dem vollen Glückbecher, dem überströmenden Reich geblieben war, an welchen sie wenige Augenblicke zuvor bereits überfellen ihre Lippen gelehrt hatte.

Nach kurze Minuten früher hatte ihr das Leben im bestien Glanze aufgelächelt; jetzt verhüllte die Finsterniß des Grabes alles Licht und allen Schimmer.

Wie im Traume traten vor ihren Geist wie mit Flamme Schrift Worte hin, denen sie einst gedankenlos in der Vergangenheit gelauscht hatte, in jener Zeit, welche auf immer unwiederbringlich hinter ihr lag: Der Lohn der Sünde ist der Tod!

Ein Schauer durchzitterte die Verbrecherin, deren dunkles Haupt noch der Brautkrone schmückte.

Ruhelos wanderten ihre Augen von einem zum andern der Hochzeitsgäste, aber das eine Gesicht, welches sie vergeblich suchte, war nicht unter allen.

„Mir scheint, sie wünscht Jemanden zu sehen!“ sagte der Arzt. Mrs. Vance blickte ihn mit sprechendem Blick an und mit einer heftigen Anstrengung brachte sie, fast unverständlich, den Namen „Lancelot“ hervor.

Mr. Shelton wollte sich eilig entfernen, doch in demselben Augenblick stand er, nach dem die Sterbende verlangt hatte, auch bereit neben ihr, ihm zur Seite die tobtgegläubte Lily.

Die dunklen Augen, deren Glanz mehr und mehr erlosch, leuchteten noch einmal auf, während sie zu seinem Gesicht emporblickte. „Ich wollte — Dir sagen,“ hauchte sie schwach, „daß ich — sündigte — einzig aus — Liebe — zu Dir. — Lancelot!“ Er stand tief gebeugten Hauptes, die zitternde Lily füllend. Kein Wort der Entgegnung wollte sich über seine Lippen ringen.

Wie man der „Nowa Reforma“ mittheilt, wurde der galizische Apostat Vater Naumowicz am 5. December im Petersburger Kathedrale seitens der panславistischen Propaganda als Märtyrer feierlichst empfangen.

Als neuester bulgarischer Thronandidat wird Prinz Hans von Schleswig-Holstein Glücksburg (ein Bruder des Königs von Dänemark) genannt.

Die Berliner „Post“ bringt wieder anlässlich der Reden Moltke's und Bronart's einen kriegerischen Artikel. Frankreich's Rüstungen seien nicht mehr zu steigern, Boulanger's Pläne nur für den Kriegsfall erträglich.

Am 7. d. beantragte in der französischen Kammer der intransigente Deputierte Michelin die Revision der Verfassung. Die Dringlichkeit des Antrages wurde mit 431 gegen 41 Stimmen abgelehnt.

Zwischen dem Vatican und der englischen Regierung finden Pourparlers in Betreff einer Regelung der Verhältnisse der katholischen Kirche in England statt. Die Führung der Unterhandlungen liegt in den Händen des Cardinals Manning, der das unbedingte Vertrauen des Papstes besitzt und gleichzeitig bei der Königin Victoria in Ansehen steht.

Ein officiöses Petersburger Telegramm sagt, Rußland anerkenne vollkommen, daß sich Frankreich ein Anrecht auf seine Sympathien erwarb in Folge seiner Haltung in der bulgarischen Frage. Dennoch könne die russische Regierung, da sie gegenwärtig nicht beabsichtige, ihre Politik zu modificiren oder umzuformen, Frankreich nicht als den Bundesgenossen von morgen betrachten, sondern lediglich als vorläufige Reserve für den Notfall, fähig, der Macht von Rußlands Feinden entgegenzuarbeiten, sie zu neutralisiren und die letzteren zu einer vorsichtigeren Politik Rußland gegenüber zu bestimmen.

Die bête noire der Klausenburger Presse.

„Alle guten sind drei. Omne trinum perfectum.“ „Magyar Polgar“ ergänzt das Terzett und accompagnirt seinen zwei Collegen in folgender Tonart:

„In ihrer Nummer 269 beschäftigt sich die „Tribuna“ mit den Artikeln der Reichstagsabgeordneten Vessics und Ugron und sagt: Die Ungarn dürfen froh sein, daß die unzufriedenen Elemente aus Siebenbürgen nach Rumänien auswandern, denn was geschähe hier, wenn das Land dieses natürliche Ventil nicht hätte? Und was wäre dann noch, wenn Rumänien diese unzufriedenen Elemente dort nicht beschwichtigen würde? Was für Zustände wären heute in Siebenbürgen, wenn alle diese Unzufriedenen jetzt hier wären?“

Man könnte leicht mit ihnen umspringen; die „Tribuna“ kann vollständig beruhigt sein, daß das Ende der Welt deswegen noch nicht da wäre; man könnte sogar sehr leicht mit ihnen unterhandeln, wenn es überhaupt dazu käme.

Wer geht denn hinüber nach Rumänien? Der ungarische Staat kann nicht allen des Lesens und Schreibens kundigen Menschen Brot geben, am allerwenigsten denen, welche der Staatsprache nicht mächtig sind. Das sind die gewissen Märtyrer. Das sind die Verfolgten. Sie absolviren ihre Studien in rumänischen Anstalten und wenn sie fertig sind, stehen sie halbfertig in der Heimat, weil sie die Staatsprache nicht kennen. Natürlich beginnt dann das Wehklagen. Sie gehen über die Grenze und sagen dort, sie seien die Verfolgten aus Siebenbürgen, einige Tage schreiben sie noch, bis Bratianu ihnen mit einem Bissen den Mund stopft, weil Bratianu die Kenntniß der ungarischen Sprache nicht fordert. Hierauf ist Ruhe, denn der volle Wagen knurrt nicht. Rumänien kann unsere Auswanderer leicht anstellen, ja, es erwartet sie sogar, denn seine ganz moderne Staatsform verbraucht viele Menschen; Rumänien selbst vermag nicht so viele Menschen zu produciren, als es in den öffentlichen Aemtern braucht.

Wir freuen uns zwar, wenn wir einen Jüngling loswerden, der seine Lebensbahn verfehlt hat, aber auch Rumänien freut sich, wenn es cultivirter romanisches Element gewinnt. Binnen hundert Jahren wird es in Rumänien keine Familie geben, der wir das eine oder das andere Mitglied nicht zugeführt hätten.

Beide Staaten fahren also gut dabei und erleiden keinen Schaden. Allein, wenn diese Elemente auch hier blieben, würden auch wir ein Mittel zu ihrer Beschwichtigung finden. Vor Allem würden wir trachten, daß die romanische Jugend die ungarische Sprache erlerne; wir würden die Gymnasien gehörig besaßhalten, für Brot sorgen und nach dreißig Jahren gäbe es solche Unzufriedene nicht mehr.

Wir würden das deswegen thun, weil jene Elemente uns dazu zwingen, — sie würden uns beispielsweise Schwierigkeiten bereiten, welche eine radicale Cur erheischen.

Wir sind überzeugt, jene Elemente würden vom Erdboden verschwinden, zumal wenn wir das Preßgesetz revidirten und nicht jedem Menschen die Agitation gegen den Staat gestatteten.

Die beiden romanischen Blätter veröffentlichten die Petition, welche die Raßöder wegen ihrer Stiftungen, Wälder und Beschwerden in Anwesenheit des von der Baron Remény'schen Familie angestregten Proceßes Seiner Majestät unterbreitet haben.

Durch die Weisheit Kerkapoly's gelangten die Grenzen im Jahre 1872 bekanntlich zu einem schönen Vermögen; dieses Vermögen beträgt mehrere Millionen; der betreffende Vertrag war auch im Reichstage Gegenstand heftiger Debatte, allein, da der Vertrag auch von Sr. Majestät bestätigt war, konnte an der Sache nichts geändert werden.

Indes ergab sich eine Schwierigkeit, welche die Raßöder selbst herausbeschworen hatten. Sie verwalteten die ungeheuren Einkünfte ohne jede Controle, weshalb sie in der Person des Obergespanns Baron Deszter Banffy einen Comissär erhielten. Jetzt können sie ohne Wissen des Baron Deszter Banffy keinen Heller aus den Stiftungen anweisen, keinen Baum in den Wäldern fällen lassen ohne Einwilligung des Comissärs. Das thut den Raßöдера weh, und deshalb petitionirten sie an den König.

Hier ist aber der Kern der Frage: Welches Ziel hat Baron Banffy im Auge? Wohl kein anderes, als daß jenes Vermögen erhalten und seinem eigentlichen Zwecke zugeführt werde. Hiefür sind sie ihm zu Dank verpflichtet. Die bisherige Wirtschaft hätte die Stiftungen nur geschädigt.

Würde Banffy die Einkünfte zu fremden Zwecken verwenden, dann wäre die Beschwerde der Raßöder berechtigt, da er aber reine Gebahrung und die Erhaltung des Vermögens fordert, so ist es nicht ersichtlich, worüber die Raßöder sich beschweren können?

Der Bularester „Romanul“ und mit ihm die gesamte oppositionelle Presse scheint sich im Colettiren mit Rußland zu gefallen. Wenigstens deutet einer seiner jüngsten Leitartikel darauf hin.

Das Ding ist nicht ohne Hintergrund. In den verflochtenen Wochen ging aus russischer Quelle durch die Blätter eine telegraphische Nachricht, Rußland werde das Ministerium Bratianu stürzen, weil es russenfeindlich ist. Nun zeigt sich die Opposition russenfreundlich, um des Czaren Wohlgefallen zu erringen und die verhasste Regierung Bratianu's stürzen zu können.

Das ist eine abscheuliche Sache; jedenfalls ist es traurig, daß eine Partei mit Hilfe einer fremden Macht die Regierung des Landes und deren Partei stürzen will. Der Haß ist eine harte Triebfeder!“

Die Hermannstädter ev.-reformirte Kirche.

Eine kirchengeschichtliche Skizze, als Beitrag zur hundertjährigen Jubelfeier am 28. November 1886. (Fortsetzung.)

Nach zwanzig Jahren petitionirten die Obercuratoren des reformirten Kirchenbistrictes, welche gleichzeitig hohe weltliche Aemter und Würden bekleideten, und zwar Baron Wolfgang Banffy, ein Sohn des erwähnten Baron Wolfgang Banffy, Graf Alexius Kendeffi, Graf Samuel Teleki wieder und so das zweite Mal bei der siebenbürgischen Kanzlei wegen der Miethen eines Bethauses; in dieser Petition berufen sie sich darauf: daß die tolerirten griechisch-schismatischen Glaubensgenossen ihr eigenes Bethaus haben, wogegen sie bei Ausübung ihrer geistlich recipirten Religion auf die Wohnung des einen oder anderen Subernalrathes angewiesen sind.

Das eingelagte Gesuch legt die Kanzlei am 7. Juni 1780 der Königin mit dem Gutachten vor: daß die Erfüllung der Bitte für die innere Ruhe schädlich sei.

Die Königin entschied diese Angelegenheit mit der folgenden eigenhändig geschriebenen Entschlieung: „Die Kanzlei setz mir sehr gründlich auseinander, keine Neuerungen zu machen, in Glaubenssachen auf die Gesuchsteller weder einen Druck zu üben, noch sie darin irgendwie zu stören, dagegen aber nicht die geringste Rechtsverweigerung zu gestatten.“

Nun, so waren damals die Verhältnisse, so die staatsrechtlichen Begriffe den bestehenden Gesetzen entgegen, auf Kosten des Interesses einer Confession.

Wenn daher das Bemühen der reformirten Magnaten in Angelegenheit des Bethauses Schiffbruch litt, so können wir uns nicht wundern, daß in der Inschrift über dem Eingange der Kirche unter der Wirkung des Patents vom 8. November 1781 auch der Name des Kaisers Joseph II. prangt.

Wahrlich, der Eifer, der unermüdlige Thatenrang der genannten Obercuratoren im Interesse ihrer Confession nahm nicht ab; nach zwei vergeblichen Versuchen warteten sie nur auf die Gelegenheit, um zu ihrem vorgezeichneten Ziele zu gelangen.

Als Kaiser Joseph II. im Jahre 1783 seine zweite Rundreise in den siebenbürgischen Theilen machte, beschloffen die zu Ehren des Kaisers in Hermannstadt, also in unserer Stadt verammelten reformirten Magnaten und hochgestellten Beamten: Baron Wolfgang Banffy de Losoncz, Subernalrath, oberster Provinzial-Commissär in Siebenbürgen

und Präsident des Oberconsistoriums der Reformirten, — Graf Paul Bethlen de Bethlen, Rath und ordentlicher Präses der siebenbürgischen kön. Tafel, — desgleichen die Subernalräthe Graf Alexius Kendeffi de Malombiz und Graf Samuel Teleki de Szöl — eines Sinnes und einhellig, ihren durch das kön. Rescript vom Jahre 1780 verhängerten Plan auf Grund des Toleranzedictes zu erneuern und nunmehr nicht zur Miethen eines Bethauses, sondern zum Bau einer Kirche die Bewilligung anzusuchen. Das in diesem Sinne verfaßte Gesuch überreichte Baron Wolfgang Banffy de Losoncz Seiner Majestät persönlich, worauf der Monarch auch mündlich erklärte, daß dem Bau kein Hinderniß entgegenstehe werde.

So war es auch; denn am 19. Juli des besagten Jahres 1788 gelangte an Baron Wolfgang Banffy und Graf Samuel Teleki das mit der Unterschrift des Monarchen versehene, von Graf Karl Balffy und Alexander Horvath gegenzeichnete, in lateinischer Sprache verfaßte kön. Rescript, mit welchem der gerechten Bitte betreffs Baues einer Kirche Folge gegeben wird.

Baron Wolfgang Banffy de Losoncz, Obercurator des siebenbürgischen reformirten Kirchenbistrictes, kaufte für die Kirchengemeinde um 4000 deutsche Gulden das Haus des evangelischen Geistlichen Thomas Filtzsch in der Fleischergasse mit den darauf befindlichen Baulichkeiten zu dem Zwecke, an diesem Orte eine Kirche zu bauen und damit die bestehenden Gebäude den kirchlichen Personen als Wohnung dienen. Da aber der Filtzsch'sche Grund sich mit mehreren Baulichkeiten bis an's Ende des Baron Samuel Bruckenthal'schen Grundstückes erstreckte, kaufte Baron Bruckenthal den an seinen Grund stoßenden Theil des Filtzsch'schen Grundstückes, unter Abtretung des mit der Fleischergasse parallel gelegenen Albrecht'schen Grundstückes, auf welchem heute die Kirche steht, um 2000 fl. in Baarem von der Kirchengemeinde mit der Bedingung, daß der in seinem Grunde vorüberführende Durchgang auf die linke Seite des Filtzsch'schen Grundstückes verlegt werde, wo derselbe auch heute noch ist. So stehen denn die Kirche und die übrigen Kirchengebäude auf dem ehemaligen Filtzsch'schen und Albrecht'schen Grund.

Am 10. Mai 1784 schlossen Subernalrath Baron Stefan Daniel von Bargaas, der erste Geistliche des Oberconsistoriums, Ladislaus Malnafi, sowie mehrere andere nicht genannte Deputirte des Oberconsistoriums mit dem Hermannstädter Maurerpolier Samuel Krempek den Vertrag zum Bau einer hübschen Kirche mit Thurm für den Betrag von 12,000 ungarische Gulden, wofür der betreffende Bauunternehmer sich verpflichtete, mit Ausnahme der notwendigen Sitter an den Feuern, der Glocken, Orgel und Kanzel, des Knopfes auf dem Thurm und der Kirche, den Thurm und die Kirche herzustellen.

Hierauf wurde, mit königlicher Bewilligung und unter Mittheilung der Schenkungsurkunde des edlen Freiherrn ein Aufruf zu Spenden an die Glaubensgenossen in unserer Vaterlande gerichtet. (Fortsetzung folgt.)

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 11. December.

(Wohltätigkeits-Vorstellung.) Der Hermannstädter ungarische Dilettanten-Verein veranstaltet zur Befriedigung der armen Schüler der hiesigen Staats-Volks- und Bürgerschule heute Abends im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ in Verbindung mit einer Stephan Bathory-Feier eine Wohltätigkeits-Vorstellung mit folgendem Programm: 1. Stephan Bathory, Gelegenheits-Declamation. 2. Scene aus dem Drama „Malóczy's Gefangenenschaft“. 3. Drei „Ehestandgebote“, Original-Lustspiel mit Gesang in 3 Aufzügen von Eduard Szegletti.

Das Gelegenheitsgedicht „Bathori Jiban“ wird Herr Josef Bamber declamiren. Im zweiten Act aus „Franz Malóczy's Gefangenenschaft“ treten auf: Frau Posgai (Zimpy Klona), Herr Bamker (Franz Malóczy), Herr Michael Lang (Schmann); in dem dreiactigen Lustspiele „Die drei Ehestandgebote“ wirken mit: die Damen: Van Anna (Dittlie), Komaromy Stella (Magdalena), Perß Jolan (Victoria), Posgai (Peregins), Székely Rata (Gisi), — die Herren: Szeß Ludwig (Dörgei), Czampa Gustav (Andras), Krajcovicz Franz (Widla), Rodziewicz Josef (Peti).

Die Costüme zu der Scene aus Malóczy's Gefangenenschaft hat das Klausenburger ungarische Nationaltheater im Hinblick auf den wohltätigen Zweck zur Benützung überlassen.

Logen zu 3 und 2 fl., Balcony zu 1 fl., Cerclesky zu 70 kr., Sperrsiß zu 50 kr., Stehplatz zu 30 kr. (Studenten- und Garnisons-Karte zu 25 kr.) können in der Conditorei Frensz und Abends an der Caffee gelöst werden. — Beginn 7 Uhr. — Ueberzahlungen werden öffentlich quittirt.

Das geehrte Publicum wird dringend ersucht, pünctlich erscheinen zu wollen, weil die Vorstellung ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erscheinenden unbedingt um 7 Uhr beginnt.

(Generalversammlung des Vorschuß-Vereines.) Die am 5. d. abgehaltene Generalversammlung behufs Berathung und Feststellung der neuen Statuten hat ihre Aufgabe nur theilweise gelöst und mußte wegen vorgerückter Zeit die Fortsetzung der Verhandlung vertagt werden. Diese Fortsetzung soll nun morgen den 12. d., Vormittags 10^{1/2} Uhr, im städtischen Rathhause saale stattfinden.

Ihm ganz entgegengesetzt, nahm Harold Colville das gegen ihn gefällte Strafkenntniß hin. Bereits wenige Tage nach dem Urtheilsspruch fand man ihn in seiner Zelle erhängt. Er hatte sich selbst seinem himmlischen Richter überliefert.

Sein Tod machte Fanny Colville zur Witwe; sie konnte sich als Colville's rechtmäßige Gattin ausweisen und dabei kamen die Verhältnisse des Todten an die Oeffentlichkeit.

Dieselben waren durchaus nicht so glänzend, als man allgemein angenommen hatte, eine Entdeckung, welche eine neue Klarheit darüber gab, weshalb er die arme Lily selbst durch Zwang zu seinem Weib hatte machen wollen. Der Reichtum der schönen Tochter Mr. Lawrence's war ihm als ein willkommenes Mittel erschienen, seine durch ein zügelloses Leben erschöpfte Vermögenslage auszubessern.

Für Fanny jedoch, welche an beschränkte Verhältnisse gewohnt war, reichte der Nachlaß vollkommen für eine sorgenfreie Existenz aus. Sie erstand sich nahe Rembold ein kleines Haus, ließ ihre Mutter zu sich kommen und nahm auch Mrs. Mason als treue Hausgenossin bei sich auf.

Fanny hatte Lily Lawrence bereits mehrere Male besucht und beide junge Wesen konnten nimmer genug die glückliche Wendung, welche ihre beiderseitigen Schicksale genommen hatten, preisen.

„Ich würde Sie nicht wiedererkennen haben, meine Liebe,“ erklärte Lily ihr bei ihrem ersten Begegnen mit Offenheit, „wenn Mr. Shelton mir nicht Ihren Besuch zuvor angedeutet hätte. Es ist, als hätten die letzten Wochen Sie neu verjüngt!“

Und so war es in Wahrheit. Doch nicht Lily Lawrence allein erklärte die dunkelblaugige Witwe für jung und hübsch. Auch Mr. Shelton stimmte voll in Lily's Lob ein. Seit er Fanny kannte, theilte sie mit seinem Verfall sein Interesse und allmählig verwandelte sich das frühere Mitleid mit dem hilflosen, verrathenen Opfer eines Glenden in eine starke, bleibende Liebe. (Schluß folgt.)

Lautlose Stille herrschte.

„Es geht rasch mit ihr zu Ende!“ flüsterte der Arzt.

Mr. Shelton beugte sich zu der Sterbenden nieder.

„Gestehen Sie Ihre Schuld!“ sprach er leise.

Einem Moment wandten ihre Augen sich von Lancelot ab und richteten sich starr auf den Detectiv.

„Sind Sie mein Ankläger?“

„Ich bin es. Bekennen Sie sich schuldig?“

Sie hörte die Worte, doch ihr Blick hing unverwandt an Lancelot's Antlitz und kaum hörbar hauchte sie:

„Lancelot, was soll ich thun?“

„Sie sollen Ihre Sünden bekennen!“ sagte er kalt und mit klarer Stimme.

„Sind Sie Dessen schuldig, warum Sie angeklagt wurden, so gestehen Sie es ein!“

„Schuldig?“ wiederholte sie. „Ja, — ich bin es! Ich versuchte, — Lily zu tödten — dann — als ich mich sicher glaubte — vor Entdeckung, — erfuhr eine alte Frau — Molly Leberet — mein Geheimniß — drohte, es Dir zu sagen, — Dir, den ich liebte! Um mich zu retten, — vergiftete ich sie und ihren alten Mann. Aber, Lancelot, — Alles that ich — nur — aus Liebe — zu Dir!“

Keine Neue, nichts als leidenschaftliche Verzweiflung sprach aus dem ganzen Bekennniß.

Nicht im Stande, seinen heftigen Abscheu länger zu verbergen, wandte Lancelot sich von der schönen Sünderin ab, und der Geistliche, sich zu ihr niederbeugend, sprach:

„Mrs. Vance, Ihre Zeit hier auf Erden ist vorbei! Nichts Sie den Blick expor zu der großen, göttlichen Liebe, die Ihnen trotz Allem vergeben wird, wenn Sie nur aus aufrichtigem Herzen wahrhaft bereuen!“

„Bereuen!“ echote sie mit wildem Lachen. „Bereuen! Ich kann, ich will Nichts bereuen! Aus Liebe allein habe ich gesündigt und ich würde es Alles noch einmal thun, um der Liebe willen, um welche meine Seele ewig verdammt, ewig verloren sein wird!“

Ein neuer Blutstrom entströmte ihren Lippen. Noch ein letzter Athemzug, ein trampfhaftes Zittern, welches über ihre Gesichtszüge ginn, ein letztes Zucken und die Seele der schönen Sünderin, welche den Geistern der Finsterniß mit dem letzten Athemzug ihren Tribut gezollt hatte, ging in das geheimnißvolle Reich der Ewigkeit hinüber.

Lautlose Stille herrschte um die Todte her in dem kerkenzimmernden Hochzeitsaal, wo die blutbefleckte Schuld in dieser frühen Stunde ihren Triumph hatte feiern wollen; doch ein Arm, der stärker ist, hatte ein Halt geboten und die Lüge in sich selbst vergehen lassen; — der Lohn der Sünde ist der Tod!

Letztes Capitel.

Glückverriint.

An dem Tage, an welchem Mr. Lawrence dem Detectiv die Summe von zehntausend Dollar als Belohnung überreichte, war Lancelot Darling zugegen.

Sofort stellte er eine Anweisung auf einen gleich hohen Betrag aus und übergab dieselbe dem Detectiv mit den Worten: „Erlauben Sie, daß auch ich ein gleiches Zeichen meiner Dankbarkeit hinzufüge, obgleich aller irdische Besitz niemals unsere große Schuld gegen Sie tilgen kann!“

Wenige Wochen später hatte der Detectiv, dessen unermüdlcher Thätigkeit allein das Böse hatte unterliegen lassen, die Verfriedigung, Harold Colville und Dr. Pratt zu einer langjährigen Kerkerhaft verurtheilt zu sehen; auch Dr. Heath wurde für seine Nichtswürdigkeit gebührend bestraft.

Die Zeugnisaussagen Lily Lawrence's und Fanny Colville's am Tage des Verhörs erfüllten den gedrängt vollen Gerichtssaal mit Entsetzen und das Gericht fällte denn auch ein nur zu verdientes scharfes Urtheil. Dr. Pratt schickte sich fester in sein Schiffsal; er war gewillt, nach verübter Strafe nach Australien zu gehen und dort ein neues Feld für seine Thätigkeit zu suchen.

(Militär-Concert.) Morgen Sonntag den 12. d. concertirt die Musikcapelle des 1. Infanterie-Regiments...

I. Abtheilung: 1. Ouvertüre zu „Turandot“ von Wagner. 2. „Italienischer Walzer“ von Strauß. 3. „Fischerin und Fischer“...

II. Abtheilung: 8. „Schüt dich Gott“, Lied aus „Der Trompeter von Säckingen“ von Reiser (neu). 9. „Hora Sinaia“ von Ventura...

(Todesfall.) Dr. August Arz, Physikus des Hermannstädter Comitates, ist heute Früh hier selbst gestorben...

(Selbstmord.) Ein Schuhmacher-Gebille hat sich gestern Morgens an einem Balken eines Aufbodens erhängt...

(Brandchronik.) Am Abend des 6. d. brach in Hofsalu in der mit Heu und Stroh wohlgefüllten Scheune eines Landmannes Feuer aus...

(Staatliche Fabriksbegünstigung.) Die im Ges. Art. XLIV: 1881 der Industrie gewährten Fabriksbegünstigungen waren von vortheilhaftester Wirkung auf die Entwicklung unserer Industrie...

(Auszeichnung eines Ungars im Auslande.) Karl Haybäck aus Preßburg, welcher in Zürich das Diplom als Architekt erlangte...

(Abenteuer einer Csango-Karawane.) Am 6. d. Abends traf eine aus acht Personen bestehende Gruppe von Csangos mit ihren Wagen in Temesvár ein...

(Rumänisch-österreichisch-ungarischer Eisenbahn-Verkehr.) Bekanntlich erfolgte vor Kurzem und noch vor Ablauf der Rüdigungsfrist die Reaktivierung der direkten Eisenbahnlinie zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien...

(Erceß.) In Wieselburg fand am 8. d. Abends während eines Kaffeehaus-Concertes zwischen Honvéd-Officieren und Civilisten ein Erceß statt...

(Traurige Erinnerung.) Am 8. d., am Gedenktage des grauenhaften Ringtheater-Brandes zogen Scharen von Wienern nach dem Centralfriedhofe...

(Todesfall.) Am 8. d. Nachts ist, wie Wiener Blätter melden, die Mittheilung über den Tod der Frau Katharina v. Görgey...

auf, daß sie länger als sonst im Bette bleibe, er trat demselben näher und fand seine Herrin als Leiche. Sie war, wie die Aerzte constatirten, schon im Laufe der Nacht gestorben...

(Mené Goble.) Dieser französische Unterrichtsminister im Cabinet Freycinet, der nunmehr die Aufgabe übernommen hat, eine neue Regierung zu bilden...

(Insultierung eines Abgeordneten.) Aus Rom, 7. December, wird berichtet: Abgeordneter Canzio wurde von einem Officier thätlich insultirt. Heute Nachmittags, als eben die Kammer-Sitzung beginnen sollte...

(Ein Mittel gegen den Ragenjammer.) In den Staaten Centralamerikas und Westafrikas werden die unter dem Namen Kola- oder Surunnüsse bekannten Früchte eines dort einheimischen Baumes (Sterculia acuminata) wegen ihres angenehmen aromatischen Geschmacks...

(Um stets gesunde und schöne Zähne zu haben, ist eine tägliche Reinigung derselben unerlässliche Bedingung. Dazu eignen sich am zweckmäßigsten das k. k. Hof-Zahnarzt Dr. Popp'sche Anatherin-Mundwasser...

Heller'sche Spielwerke.

Wir hatten schon öfter Gelegenheit, an dieser Stelle ein Wort des Lobes über die vorzüglichen Eigenschaften der Spielwerke aus der Fabrik Herrn J. H. Heller in Bern (Schweiz) zu sprechen...

Sieben zu besuchen und sich aus diesem Grunde den so oft ersehnten Genus einer guten Musik verschaffen müssen. Allen diesen, sowie auch namentlich den Herren Gelehrten, kann deshalb nicht genug empfohlen werden...

Hierbei möchten wir schließlich nicht vergessen, zu bemerken, daß die große Zahl von Anerkennungs-schreiben von Privaten, Hoteliers, Restaurateurs etc. gerade den zuletzt Genannten ein guter Wink sein sollte...

In Folge bedeutenden Rückganges der Rohmaterialpreise bewilligt die Firma auf ihre bisherigen Preise 20% Rabatt, und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage...

Original-Telegramme.

Budapest, 10. December. (Ung. T.-G.-B.) Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses votirte unverändert das Budget des Honvéd-Ministeriums.

Paris, 10. December. (U. T.-G.-B.) Das Cabinet ist in Bildung begriffen. Die neue Ministerliste wird Samstag publicirt. Sowohl Duleuc als Courcel refusirten das Portefeuille des Aeußern.

Petersburg, 10. December. (Ung. T.-G.-B.) Das Amtsblatt schildert die Resultate der Mission Kaulbars' in Bulgarien und gelangt zu dem Schluß, Rußland müsse für Wahrung der Ruhe und Ordnung im Oriente sorgen.

Odesa, 10. December. (U. T.-G.-B.) Bei sämtlichen russischen Truppen findet eine Auswahl der tapfersten Soldaten statt, welche bestimmt sind, die Cadres der zu errichtenden Freiwilligen corps zu bilden.

Marktbericht.

Hermannstadt, 10. December. Weizen, per Hektoliter, besser Qualität fl. 5.50, mittlerer fl. 5.10, minderer fl. 4.70, Gerste, besser fl. 4.30, mittlerer fl. 3.90...

Fremden-Liste

vom 10. December. Hotel Neubirrer. J. Papp, Kaufmann, von Wien. Hotel Kömischer Kaiser. Albert Nagh, k. ung. Regimentsarzt, von Nagy-Enyed...

In der Grand-Bierhalle.

Heute Samstag den 11. December 1886: Auftreten des allgemein beliebten Meisters der Volksländler und Ehrenmitglied A. Wacker, sowie sämtlicher Mitglieder der Orpheum-Gesellschaft J. Mezey...

Morgen Sonntag den 12. December 1886:

Große Vorstellung. Einen angenehmen Abend verbringend, macht unter Aufsicherung der Beobachtung beider Speisen und Getränke seine ergebenste Einladung Johann Blikle, Restaurateur.

„Kein Husten mehr.“

Dies ist der Ausspruch eines Jeden, der schon einen Versuch mit den berühmten, preisgekrönten

Egger's Brust-Pastillen

gemacht hat und auf welche wir unsere p. t. Leser hiemit aufmerksam machen.

Diese Brust-Pastillen sind in Original-Boxen à 25 Kr. und 50 Kr. erhältlich in den Apotheken in Hermannstadt: Apotheker des Herrn W. F. Morscher; in Broos: Apotheker des Herrn Josef Grassius und Georg Deak; in Schässburg: bei Herrn Josef Teutsch.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Item (e.g., Ung. Goldrente, 4-procentige Goldrente) and Price (e.g., 105.30, 94.60). Includes various financial instruments and their current market values.

Sz. 4314/1886.

[880] 2-3

polg.

Hirdetmény.

Az erzsébetvárosi királyi törvényszék közhírre teszi, miszerint Küküllőszéplak község határa általános tagosításának megenged- heltsége iránt tárgyalási határidőül 1887. évi január hó 20-án délelőtti 9 órája Küküllő- széplak községében az előjáróság hiva- talos helyiségében kitűzetett, s erre a község összes birtokosai azon figyelemzettelésel idéztetnek meg, hogy a meg nem jelent felek úgy tekintetnek, mint a kik a tagosításba beleegyeznek, s hogy a kérvény első példányát ezen királyi törvényszéknél megtekinthetik.

A tárgyalást kir. törvényszéki bíró Szenkovich Dénes tartja meg.

Az erzsébetvárosi kir. törvényszéknek 1886. november 22-én tartott üléséből.

Nagy Lajos, elnök.

3. 418/1886.

[886] 1-3

Audmachung.

Das Schanfreigale im Feldwirthshause „Dealu“ der Gemeinde Gross-Ludosch wird auf die Zeit vom 1. Januar 1887 bis 31. December 1889 unter Zulassung von schriftlichen Offerten, versehen mit 10 fl. 8 W. Badium, am 19. December l. J., 2 Uhr Nachmittags, in der Gemeinde-Kanzlei zu Gross-Ludosch in öffentlicher Licitation ver- pachtet.

Die Licitations-Bedingungen erliegen in den ge- wöhnlichen Umständen in der Gemeinde-Kanzlei zur öffentlichen Einsicht.

Gross-Ludosch, am 3. December 1886.

Das Ortsamt.

In dem am Bahnhofspitze gelegenen Holz- magazin des Karl Roth ist zu billigsten Preisen

Buchen-Brennholz,

jung, trocken, ungeschwemmt, Meter und über Meter lang, in Stangen geschnitten, auch 1/2 Klafter- weise zu haben.

Bestellungen übernimmt Daniel Meltzer, Seifenflicker, Elisabethgasse Nr. 25.

Arader (Banater) Mehle,

anerkannt von besser, unübertroffener Qualität,

empfehlen zu Original-Preisen die

Niederlage

C. A. Markovatz, Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 23.

Zuch, feine Waare, sehr billig und

Neste

von fl. 1.20 per Meter aufwärts. Muster zur Ansicht werden franco geschickt. Reichsortirte Musterbücher für die Herr-n Schneidermeister unfrankirt.

Zuch-Fabriks-Niederlage „Zum weissen Lamm“ in Brünn.



Preise der Mieder von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genom- men. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

Zu kaufen wird gesucht

guter weißer Wein, Som (Schmiger) oder Mädchen-Traube aus den Schüssiger Jahren im Mönchhof-Keller in Hermannstadt.

[883] 2-2

Ludwig Fronius.

In der

Dampfmühle Vizakna

ist ein

Obermüller-Posten

bis 1. Januar 1887 zu best. Def. Offerte sind an tiefe Dampfmühle zu richten.

Gold-Fische für Aquarien bei Franz Jahn Söhne.

Franz Jahn Söhne,

Hermannstadt, Reispurgasse 2. Kleiner Ring 31.

Reichhaltig assortirtes Lager in Delicatessen, Fleischwaaren, Fischen und Käsen des In- und Auslandes.

Billigste Preise. Reelle Bedienung.

Insbesonbere empfohlen:

Büchlinge, geräuchert, 1 Stück 10 fr.

marinirter See-Dorsch, Aal, marinirt, Aal, geräuchert,

Roll-Heringe 8 fr., Ostsee-Fetterhinge 10 fr., marinirte Heringe 12 fr., neue gesalzene Superior-Heringe, Sardinen in Oel von 20 fr. per Dose, russische Sardinen.

Ementhaler, ganz besonders mild und fett,

Tanzenberger Schloßkäse,

Groyer, sehr mild, fett u. weich, Eidamer, Limburger, Delicatess-Käse 30 fr., Fromage Imperial, de Montenegro, „Excelsior“.

Gothaer Würste, und zwar:

Cervelat,

Mett-, Schinken-Wurst, Zungen-Wurst, Leber-Wurst mit Sardellen, Krakauer Wurst,

Trüffel-Leberwurst, Delicatess-Würste

1 Stück 7 fr.,

Westphäler Schinken, roh.

Alle diese Fleischwaaren sind fertig zum sofortigen Genuß und können gemischt aufgeschritten werden.

Maroni und Kastanien.

Frischer Werscheher Senf, süß und scharf,

französischer Senf, echt. Estragon-Senf von Schmidt, Wiener und Bordeaux, echt Znaimer

Weineßig-Gurken, Most-Würste,

viele Sorten

Theegebäck und Zwieback, feinsten Nachat (Sultanbrod),

frische eingekochte

Paradeis-Aepfel aus Italien.

Medicinae doctor Basilius Szabó,

k. ung. Honvéd-Regimentsarzt i. P., Heltauergasse Nr. 40,

ordinirt täglich von 10-11 Uhr Vormittags

unentgeltlich für die Armen.

[828] 4-4

Verpachtungs-Anzeige!

Sämmtliche Mineralwasserquellen, Bäder, Gerechtfame und Zinshäuser des Heilbadeortes

Előpatak

sind auf 30 Jahre zu verpachten.

Die specificirten Bedingungen können eingesehen werden: in Budapest bei Herrn v. Gidófalvy, I., vár, Pestung Dien; — in Hermannstadt bei Herrn Dr. Basilius Szabó; — in S.-Szt.-György bei Herrn Advocaten Josef Künle; — in Kronstadt bei Herrn Secretär Gregor Száva; — in Előpatak in der Directions-Kanzlei.

In Folge schriftlicher Anfragen werden die Be- dingnisse den sich hiefür Interessirenden per Post franco zugesendet.

Unternehmungslustige mögen ihre schriftlichen Offerte bis 31. December l. J. umsober ein- senden, weil die nach diesem Termine einlangenden nicht mehr berücksichtigt werden.

Előpatak, den 26. October 1886.

[783] 6-8

Die Bade-Direction.

Zahnarzt Schwabe's

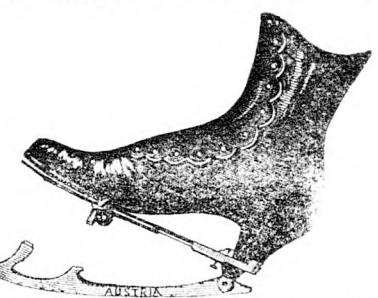
Conservativ-Bahnpulver

rationelles, dabei billigstes

Mundpflegemittel.

Preis per Schachtel 40 fr. sammt Gebrauchs- Anweisung.

Zu haben in sämmtlichen Apotheken, sowie bei den Herren: F. Schwabe, Zuvellier, C. F. Theil und I. Lázár, Heltauergasse. [435] 30



Schlittschuhe

verschiedener erprobter Systeme empfiehlt in reichster Auswahl

zu billigsten Preisen

Karl F. Jickeli

in Hermannstadt,

Eisenhandlung (Kleiner Ring),

t. n. Tabak-Großvertrieb (Gr. Ring).

— Preise auf Verlangen postwendend. —

(Einzeln Schrauben werden auch abgegeben.)

[882] 1-7

Ettlinger & Co.

Kaffee-Delicatessen

I. Bezugsquelle.

direct von Hamburg.

Billigste Preise.

Reelle Bedienung.

Unser durch jahrelanges Bestehen bewährtes Waaren-Haus versendet portofrei unverzollt (der Landes Zoll kann hier nicht entrichtet werden) in bester erprobter Waare durch directen Baar- Einkauf zu nachstehenden überaus mässigen Preisen gegen Nachnahme oder Vorauszahlung:

Kaffee, ungeröstet, feinschmeckend, alle gangbaren Sorten in Säcken, Preis per 5 Ko.

Nr. 0 Nr. 1 Nr. 2 Nr. 3

fl. 3.60 4.20 4.60 5.00

Nr. 4 Nr. 5 Nr. 7 Nr. 8

fl. 5.20 5.55 5.50 5.75

Nr. 11 Nr. 13 Nr. 15 Nr. 16

fl. 6.10 6.65 4.45 7.20

Kaffee-Mischung, 2 Sorten, per 5 Ko. n. Wahl.

Dampferösteter, glacirter Kaffee in Pergament-Jute-Säcken, über 1/2 Jahr haltbar, Ko. 4 1/2 netto à fl. 4.70, à fl. 5.25, à fl. 5.50, à fl. 5.70, à fl. 5.90, à fl. 6.70 etc. Kaffee-Muster gegen Ein- sendung von 10 kr. per Sorte.

Wir benützen diese Gelegenheit, öffentlich für die uns zahlreich eingehenden Anerkennungs-Zuschriften, mit verbundenen Nachbestellungen, unseren besten Dank abzustatten. Referenzen in den meisten, selbst kleineren Orten zu Diensten.

Unsere grosse Preisliste nebst Zolltarif erhält Jedermann auf Ver- langen gratis zugestellt.

Man wende sich vertrauensvoll an das verbürgt reelle Engros-Magazin von

Ettlinger & Co., Weltpostversandt, Hamburg.

[825] 3-18

Promessen auf ungarische Prämien-Lose, Haupt-Treffer fl. 120.000, Ziehung am 15. December 1886, a fl. 3. — sammt Stempel, sind zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt. [875] 3-5

Rasche und sichere Hilfe bei Lungenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, bei Tuberkulose (Schwindsucht) in den ersten Stadien, bei acuten und chronischen Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurz- athmigkeit, Verschleimung, ferner bei Scrophu- lose, Rhachitis, Schwäche und in der Recon- valeszenz bringt nur der vom Apoth. Jul. Herbabny in Wien bereitete unterphosphorigsaure Kalk-Eisen-Syrup. Der angemessene Eisengehalt dieses so viele Jahre erprobten Präparates vermehrt die Blutbildung, der Phosphor- und Kalkgehalt steigert die ge- samte Lebensstättigkeit und stärkt den Or- ganismus, bewirkt bei Kindern den Aufbau kräftiger Knochen und in den ersten Stadien der Tuberkulose bei angemessener Nahrung und Pflege die Verfallung, das ist Heilung der an- erworbenen Lungentheilung. Verthlich constatirte Wirkungen: Guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blutbildung und Knochenbildung, Veröfnerung des Brustes, Lösung des Schleimes, Schwün- den des Hustenreizes, der nächtlichen Schwäche, der Mattigkeit unter allgemeiner Kräftezun- nahme, Verfallung (Heilung) der Tuberkeln. Preis 1 Flasche fl. 1.25. per Post 20 kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.) Warnung! Der große Auf u. die lebhafteste Nachfrage, die sich mein unterphosphorigsaure Kalk- Eisen-Syrup in Folge seiner ausgezeichneten Wirkung allseitig er- worben, hat zahlreiche Nachahmungen deselben herbeigeführt. Um des Publicum anzu- ziehen, werden diese theils als halbe Flaschen, theils billiger als 1 fl. 25 fr. verkauft. Da jedoch alle diese Nachahmungen feineswegs die Wirkung meines erprobten Kalk-Eisen- Syrups besitzen, warne ich Jeden vor dem Ankauf solcher Fabrikate, die mit meinem Präparate Nichts als den Namen gemein haben. Ich bitte daher, ausdrücklich Kalk- Eisen-Syrup von Herbabny zu verlangen und darauf zu achten, daß obige behördlich protocoll. Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet und derselben eine Broschüre von Dr. Schweizer, welche eine genaue Beschreibung und viele Atteste enthält, beigegeben ist. Anders aus- gestattete Fabrikate sind als werthlose Nach- ahmungen zurückzuweisen. Central-Versendungsdepot für die Provinzen: Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“ des J. HERBABNY, Neubau, Kaiserstraße 90. Depot in Hermannstadt bei Herrn W. F. Morscher, W. Kaiser (C. Heinrich), C. Jickeli, Apo- theker. — Depot's ferner bei den Herren Apothekern: Birtihalm: W. Unberath; Fogaras: F. Pildner v. Stein- burg; Klausenburg: E. Valentini; Kronstadt: Ed. Kugler, Ferd. Jekelius, C. Schuster, Fr. Stenner, J. Gooss, J. Hornung; Piski: A. Lichtensteiger; Reps: E. Melas; Reussmarkt: C. Schimmert; Schässburg: J. Polberth; Szász-Regen: F. Czoppelt, E. Wermescher; Zelden: M. Reimer. [760] 3-7

Die fortsetzungsweise Berathung der Aenderung der Statuten durch die General-Versammlung des Hermannstädter Vorschuss-Vereines findet Sonntag den 12. December 1886, Vormittags 10 1/2 Uhr, auf dem städtischen Rathhause im Communitätsaale statt, wozu die p. t. Mitglieder eingeladen werden. Hermannstadt, am 6. December 1886. Die Direction. [876] 2-2

Siehe eine Beilage.

Carl Kuhn & Co. in Wien
 beehren sich, ihre Fabrikate
Stahlschreibfedern und Federhalter
 höchlichst zu empfehlen.
 Bekannte vorzügliche Qualität, reichste Auswahl für alle Zwecke zu jedem Preise, fortwährend durch neue Sorten erweitert.
 Zu beziehen durch alle Schreibwaarenhandlungen.

Unter den vielen gegen Gicht und Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der **alte Anter-Vain-Expeller** das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Anter-Vain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphöse angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum **altbewährten Vain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreizen etc., als auch Kopf-, Zahn- und Rückenschmerzen, Seitenstiche etc. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. 20 Kr., je nach Größe, ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schändlichen Nachahmungen und nehme nur **Vain-Expeller mit der Marke „Anter“** als echt an. Central-Depot: **Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.** (Vorrätig in den meisten Apotheken.)

*) In Hermannstadt: Josef Wagner, Carl Müller; in Fogaras: A. Pildner v. Steinburg; in Bistritz: Apotheke „Zum schwarzen Adler“; in Piski: Albert Lichtensteiger. (752) 6-22

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.
 Concessionirt von der k. k. österreichischen Regierung.
DIRECTE wöchentliche Fahrt mit I. Classe Postdampfer.
ROTTERDAM - NEW-YORK.
AMSTERDAM - NEW-YORK.
 Abfahrt Samstags. Billigste Preise.
 Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.
 I., II. und III. Classe inclusive aller Schiffsutensilien. (982) 40-40
 Nähere Auskunft über Passage u. Frachten ertheilt die Direction in Rotterdam und die niederländisch-amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, IX., Kolowratring in Wien.

Nässe, Kälte schadet nicht!
Nur fl. 1.85.
 Für Herren! Für Damen!

 Undurchdringlich, warm, dauerhaft und geradezu staunend billig sind meine dichtgewebten, überaus kleidsam passenden „Bürger“-Jacken für Herbst und Winter, für Herren, Damen, Knaben und Mädchen, Alles zu dem gleichen Preise von nur fl. 1.85 per Stück.
 Diese berühmten „Bürger“-Jacken sind für alle Menschen das unbedingt notwendigste Kleidungsstück und sind in Grau, Braun, Melir, Drapp, Bordeaux, Blau und schwarzer Farbe vorräthig. Wer eine solche Jacke hat, ist gegen Kälte am besten geschützt; denn diese schmiegen sich an jede Körperform an, erhalten gleichmäßige Körperwärme und sind von unschätzbarem Werthe für Jedermann. — Außer der obgenannten Gattung à fl. 1.85 sind für Damen noch zwei feinere Sorten vorräthig:
 Aus feiner Zephyr-Wolle, verbrämt, nur fl. 2.85.
 Zephyr-Wolle, verbrämt, nur fl. 4.—.
 Als Maß genügt die Bezeichnung, ob die Jacke für große, mittlere oder kleine Statur gewünscht wird. Alleinige Verleihungsstelle gegen Nachnahme nur echt bei
Julius Fekete,
 Hundstürmerstrasse Nr. 18/20. (765) 7-12

Meine unerwartet schnelle Heilung von meinem langjährigen Verdauungsleiden hat die Heilgilde einiger Leidensgefährten erregt. Senden Sie mir für diese einige Ihrer Broschüren **„Magen-Darmkatarrh“** etc. Diese Zeilen von einem Geheilten sprechen für sich selbst, es wird deshalb nur noch hinzugefügt, daß das genannte Buch auf Wunsch gratis von **J. J. F. Popp's Polistlinif** in Heide (Holfstein) verjandt wird. [333] 2-3

Süret und Staunet.
 Der Verwaltungsrath der von mir seit Jahren vertretenen ersten englischen Britanniafabrik hat in der letzten Generalversammlung wegen der ungünstigen Geschäftsverhältnisse, welche auch das reiche England nicht verschont haben, die Liquidation dieser Fabrik beantragt, was auch von der Generalversammlung angenommen wurde. Ich bin daher beauftragt worden, alle im Depot befindlichen Britanniafabrikwaaren, von welchen jedes Stück den Fabrikstempel



trägt, um jeden Preis abzugeben, oder besser gesagt, es wird nachfolgende Speise-Garnitur **verschenkt.**
 Gegen Einbindung des Betrages oder auch gegen Nachnahme von fl. 7.25 verschide ich an Jedermann folgende elegante **Speise-Garnitur:**
 St. 6 vorzüg. Tafelmesser, Britanniafabrik-Heft mit englischer Klinge;
 „ 6 Gabeln, Britanniafabrik aus einem Stück;
 „ 6 Britanniafabrik-Speisefässer, massiv;
 „ 12 Britanniafabrik-Kaffeelöffel, bester Qualität;
 „ 1 Britannia-Brotkorb, feinst eiselirt;
 „ 1 massiver Britanniafabrik-Suppenkühler;
 „ 1 massiver Britanniafabrik-Milchkühler;
 „ 2 effectvolle Tafel-Salonleuchter;
 „ 1 Britannia-Thee-Becher;
 „ 1 Britannia-Zucker- oder Pfeffer-Behälter;
 „ 6 feinste Britanniafabrik-Gierbecher;
 „ 1 Britanniafabrik-Kaffeetasse (Tablett);
 „ 6 feinste Britanniafabrik-Becher, feinst eiselirt.
 Alle 50 Pracht-Gegenstände sind aus dem feinsten, gebliebenen Britanniafabrik angefertigt, welches selbst nach 25-jähr. Gebrauche ebenso weiß bleibt, wie das 13-lätige Silber, wofür garantiert wird. Diese Garnitur hat früher über fl. 40.— gekostet und ist jetzt um den kaum den billigen Preis von fl. 7.25 zu haben. Ich kann diese Garnitur wegen ihrer Eleganz als das passendste

Weihnachts-Geschenk
 besonders empfehlen. Ich erlaube mir das p. t. Publicum aufmerksam zu machen, mein Interat nicht mit den in der letzten Zeit leider überhandgenommnen **Schwindel-Annoncen** zu verwechseln. Für die reelle und solide Ausführung der einlaufenden Aufträge habe ich seit Jahren als höchst solid bekannte Firma. Kaufleute von Danzig schreiben und Nachbestellungen von den maßgebendsten Persönlichkeiten über die Vorzüglichkeit und Gebiegenheit der von mir bezogenen Waaren, von welchen ich bereits einen kleinen Theil veröffentlicht habe, welche aber wegen Raummangels jetzt nicht veröffentlicht werden können, liegen zur öffentlichen Einsicht in meinem Bureau auf. Wer daher eine gute und solide Waare und keinen Schund für sein Geld bekommen will, der wende sich vertrauensvoll an den alleinigen Bestimmungsort für echte Waare:

B. Ginzig,
 Britanniafabrik-Fabrik-Hauptdepot,
 Wien, II., Praterstrasse 24.
 Wenn die Waare nicht convenient, verpflichte ich mich öffentlich, das Geld ohne jeden Anstand zurückzugeben.
 Puffpulver per Schachtel nur 15 Kr.

ANTON PAULY
 (gegründet 1816), (187) 30-30
 kaiserl. königl. priv.
Bettwaaren-Fabrikant,
 Wien, VIII., Bergengelderstrasse 36,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Gattungen Bettwaaren, und zwar: Eisenbetten, Bettenfüße, Matratzen, abgenähte Bettdecken, Bettwäsche etc., sowie seine große Auswahl von Bettfedern, Flaumen, Dunen und gestömmtem Kopshaar.
 Preis-Courante sammt Zeichnungen gratis und franco.

Gas-Beleuchtung in Hermannstadt
Spielwaaren, Galanterie-, Schul-, Schreibrequisiten und Papier-Waaren,
 sowie alle in dieses Fach greifend verbundenen passenden **Weihnachts- und Neujahrs-Bescheerungs-Artikel**
 für Kinder und Erwachsene in mannigfaltigster Auswahl. Durch persönlich in Wien günstig erzielten Einkauf bin ich in der Lage, dem hochgeachteten Publicum billige, gute, neue, frische Waare, Concurrenzpreise übertreffend, bei solider Bedienung ergebenst anbieten zu können.
 Gegen Nachnahme werden Aufträge franco Emballage gewissenhaft ausgeführt.
 Hochachtungsvoll
Koloman Mike.
 [877] 2-6
 bei Koloman Mike.

Umsonst!
 Das schönste Weihnachts-Geschenk für jede Dame ist ein schönes Umhängtuch!
 In Folge der andauernden schlechten Geschäftsverhältnisse und des schwachen Exportes sehe ich mich genöthigt, mein ganzes Lager von 3000 Duzend der schönsten Umhängtücher aufzulösen und dieselben zu einem solch' billigen Preise herzugeben, daß damit kaum der Werth der vollen Wolle, geschweige denn die Arbeit und moderne Façon bezahlt ist.
 Ich gebe daher, so lange der Vorrath reicht,
 1 schönes, modernes Damen-Kopftuch um fl. —.80,
 1 hochelegantes, feines, grosses Damen-Umhängtuch fl. 1.50,
 1 hochelegantes Umhängtuch, größte Sorte u. in feinsten Qualität, fl. 2.50,
 aus echter Berlinerwolle, in den prächtvollsten Farben und den schönsten Schattirungen, als: bordeaux, granat, gendarmes, drapp, lila, braun, schwarz, roth, weiß, gelb, grün, schottisch, türkis etc., in 60 der feinsten Façons, das eleganteste und schönste Tragen für jede Dame, für Haus, Straße, Promenade, Ball etc., ebenso reizend als practisch für den Winter und Frühjahr und sind ungemein warm.
 Benütze jede Dame diese Gelegenheit, sich fast umsonst ein schönes, modernes, feines und warmes Kopf- und Umhängtuch anzuschaffen, da in Folge der massenhaften Bestellungen das ganze Lager in kürzester Frist vergriffen sein wird. Bei Bestellungen bitte um genaue Angabe der Adresse, der gewünschten Gattung und Farbe. — Versandt in allen Orten Oesterreich-Ungarns in 24 Stunden gegen Nachnahme oder Voreinbindung des Betrages durch die
Wiener Tücher-Fabriks-Niederlage
A. GANS, Wien, III., Kolonitzgasse Nr. 6—L.
 [865] 2-6

Exporthaus Bernhard Ticho in Brünn, Krautmarkt Nr. 18, versendet mit Nachnahme: [879] 16-20

Brünner Herren-Anzug-Stoff in Keften, aus reiner feinsten Wolle 3.10 Met. auf einen kompletten Winter-Anzug, fl. 5.—	Damentuch, Rein-Wolle, in allen Mode-Farben, 10 Meter auf ein vollständiges Kleid, 100 Centimeter breit, fl. 8.—	Winter-Niger-Loden, das Allerneueste und Dauerhafteste für Damenkleider, 100 Cm. breit, 10 Meter fl. 5.50.	Indisch-Foule, Halb-Wolle, in allen möglichen Farben, auf ein complettes Kleid, 100 Cm. breit, 10 Meter fl. 4.50.	Woll-Rips, 60 Cm. breit, 10 Meter fl. 3.80. Cachemir, Halb-Wolle, 100 Cm. breit, 10 Meter fl. 4.50.
Loden für Herren-Röcke und Kentschikofs, beste Qualität, 2.20 Meter auf einen kompletten Rock, fl. 6.—	Schwarzer Terno, 100 Cm. breit, der früher 60 Kr. gekostet, verjäherte, so lange der Vorrath reicht, 10 Meter fl. 4.50.	Kleider-Barchent, prachtvolle Dessins, vollkommen walrecht in Keften von 10-11 Meter, 60 Cm. breit, auf ein Kleid fl. 3.50.	Valerie-Flanell, Halb-Wolle, neueste Mode-Deffins, das Beste für Winter-Kleider, 60 Cm. breit, 10 Meter fl. 4.—	Hausleinwand, 1 Stück 1/2 breit fl. 4.—, 1 Stück 3/4 breit fl. 5.— Kigwebe, besser als Garn-Leinwand, 1 Stück 30 Ellen complet, fl. 5.80.
Palmerston in Keften, zu 2.10 Meter für einen kompletten Winterrock, I. Sorte fl. 6.—, II. Sorte fl. 12.—	OXFORD, walrecht, beste Qualität, 1 Stück 29 Ellen complet, fl. 4.50. Canevas, 1 St. feil. fl. 4.80, 1 St. rotz fl. 5.20.	1 Nip-Garnitur, bestehend aus 2 Bett-u. 1 Tischbede, fl. 4.50. 1 Jute-Garnitur: 2 Bett- und 1 Tischbede, fl. 3.50.	Laufteppich in Keften von 10 bis 12 Meter, schönste Deffins, fl. 3.50. Damafl-Tischtuch, % groß, weiß, ausgezeichnete Qualität, fl. 4.50. 3 Stück fl. 4.50.	Wintertuch, Rein-Wolle, % groß, früher fl. 4.50, jetzt fl. 2.— Kopftücher, gewirkt aus reiner Berliner Wolle, in allen Farben, 1 Stück, % groß, fl. 1.70, 1 Stück, % arsch, fl. 1.20.

Muster u. Preiscurant gratis u. franco.

ALMANACH.
 Für junge Kaufleute etc.
 30 Kreuzer
 Praktisches Handbuch für
 in Marken
 Waren und Comptoir.
 Privat-Buchführung.
 Wie erhält man eine
 gute Stelle?
 50 Pfennig.
 30 Kopfen.
 Nachnahme zu theuer.
 Wichtige
 Tabellen.
 Adressen bitte genau:
 Erst. Kaufmann, Unterrichts-Institut
 „Postfach“ in Wien.
 (674) 11-13

Wer echte Brünner Schafwollwaaren
 beziehen will, wende sich vertrauensvoll an die
 älteste Tuchfirma
Moritz Bum, Brunn.
 gegründet 1822.
 Reiseplaids von fl. 3.50 aufwärts. Muster franco.
 Den Herren Schneidermeistern Musterkarten gratis.
 (682) 12-12

Platzagenten für Ratenbriefe,
 welche den Verkauf gesetzlich erlaubter Lose (auch Basillika-Lose) gegen Raten-
 zahlungen laut Gesetz-Artikel XXXI vom Jahre 1883 vermitteln wollen, werden unter günstigen
 Bedingungen angestellt von der
Wechselstube der ersten Gewerbebank,
 ungar.
Budapest. [884] 1-5

200 Gulden
 genügen, um mit 50 österreichischen Credit-Actien auf das Steigen oder Fallen der Course
 einen vollen Monat Speculiren zu können, und kann man bei günstiger Tendenz **300-400 Gulden**
 monatlich hereinbringen.
Bank- und Commissionshaus Herm. Knöpfmayer.
 Firmabestand seit 1869. Wien, Stadt, Wallnerstrasse 11. Firmabestand seit 1869.
 Instruktionen auf mündliche oder nicht anonyme schriftliche Anfragen stehen in discreter
 Weise zu Diensten. [812] 8-10

Schönstes Weihnachts-Geschenk!
 Der neuerfundene
Spiritus-Kochapparat
 mit 3 regulirbaren Stichtammen, eine Zierde für
 jeden Tisch, aus einem Stück Kupfer mit massivem Bronze-
 Eisen-Gestelle, bringt in 3 Minuten, bei 1/2 kr. Spiritus-
 verbrauch 2 Liter Wasser zum Sieden, ähnlich rapide Leistung
 bei Verfertigung von Speisen, Braten, Kaffee, Thee etc.
 Kinderleichte Handhabung, totale Gefahrlosigkeit, ab-
 solute Reinlichkeit, Geruchlosigkeit und Unverwundlichkeit zeichnen
 den neuerfundene Kochapparat noch besonders aus, er kann
 für Haushaltungen, Militärs, Garçons, Apotheken, Gast- und
 Kaffeehäuser etc. nicht genug empfohlen werden. — Dieser
 Kochapparat wurde von fast allen civilisirten Staaten patentirt.
 Preis complet per Stück fl. 3.80. Spiritus-Sparherde nach demselben aus-
 gezeichnetem System für mehrere Gefäße fl. 6.—. Zu beziehen vom Patentinhaber [871] 1-4
J. R. Buxbaum, Wien, II., Czerningasse Nr. 4.



Ziehung schon Weihnachten.
Kincsem a 1 fl. 11 Lose nur 10 fl.
LOSE
Haupttreffer bar
50.000 fl.
 10.000 n., 5000 n. abzgl. 20% || 4788 Geldtreffer.
 Lotterie-Bureau des ungarischen Jockey-Club: Budapest, Waitznergasse 6.
 (689) 31

Zum Christkindel!
 bietet, wie seit Jahren, auch heuer wieder nur das
Grosse Magazin „Zum Liebling“
 das Schönste und Billigste in seinen practisch u. geschmack-
 voll combinirten
Spielwaaren-Sortiments
 für Knaben und Mädchen.
 Der Auswahl ist man überhoben,
 denn wohl und reichlich ward erwogen
 für Jedermann, ob vornehm, ob gering,
 ein Sortiment der schönsten Ding!
 Der lieben Kinderwelt
 um wenig Geld
 das Süßeste zu bringen,
 war stets nur des „Lieblings“ Gelingen.

<p>Sortiment à fl. 2.— für Mädchen von 1-3 Jahren.</p> <ol style="list-style-type: none"> Ein reizendes Baby. Ein Plüschkätzchen, beim Aufblasen spielend. Ein Puppenwägelchen mit Miniatur-Puppe. Ein eleg. Puppen-Kaffee-Service für 6 Personen. Ein großes Thier aus Kautschuk mit Stimme. Ein schön colorirtes Bilderbuch. Ein Lamm mit Naturwolle. Ein Vogelhaus, enthaltend Vogel mit Stimme. Ein reizendes Glöckchenpiel mit Schellen. Ein Schachtel Käseerei mit schönen Thieren und Hüten. <p>Alles sammt eleganter Packung nur fl. 2.—.</p>	<p>Sortiment à fl. 2.— für Knaben von 1-3 Jahren.</p> <ol style="list-style-type: none"> Ein lammliches Polsthrödel mit Stimme und Schellen. Ein Wiener Tramway-Waggon, nett ausgestattet. Ein schönes Bilderbuch. Eine complete Herr. Militär-Musikkapelle. Ein bellender Hund. Ein reizendes Vogelstiefchen. Eine feine Horntrumpete. Eine selbstlaufende Locomotive. Eine feine, mit Leder überzogene Peitsche. Ein schönes Glöckchenpiel. <p>Alles sammt eleganter Packung nur fl. 2.—.</p>
<p>Sortiment à fl. 3.50 für Mädchen von 3-5 Jahren.</p> <ol style="list-style-type: none"> Ein schöner großer Sparherd, fein lackirt, compl., mit schönem Geschir. Eine niedliche Bonbonniere à la Meisner-Porzellan, in Form eines Korbchens. Eine elegant gefüllte Puppe mit Haar, in National-Tracht. Eine Sparcassa aus Metall mit geheimer Deffnung. Ein compl. Porzellan-Kaffee-Service für 6 Personen. Eine Schachtel eleganter Zimmer-Einrichtung, Renaissance-Stil. Der Wunder- oder Singvogel, jeden Vogelgefang tüchtlich nachahmend. Ein reizendes, complet eingerichtetes Puppenbett. Ein Theater mit wandelnden Figuren. Ein neuestes Pracht-Bilder- und Märchenbuch. <p>Alles sammt eleganter Packung nur fl. 3.50.</p>	<p>Sortiment à fl. 3.50 für Knaben von 3-5 Jahren.</p> <ol style="list-style-type: none"> Ein prachtvoll equipirtes fahrendes Schiff. Ein selbstgehender Elefant, sehr spaßhaft. Die musthalische Fibel, sehr originell. Eine compl. Gaup-wache in Parade, sehr schöne Figuren. Eine feine Mundharmonika mit Glöckchenpiel. Eine Sparcassa in der Form eines Glöckchenweinchens. Eine feine Geldbörse aus Seide in allen National-Farben. Eine schön ausgeführte große Trommel mit Schlägel. Eine Schachtel, enthaltend einen complete Eisen-bahngug, Locomotive mit 4 Waggonen. Ein neuer Schweizer Baukasten. <p>Alles sammt eleganter Packung nur fl. 3.50.</p>
<p>Sortiment à fl. 5.— für Mädchen von 5-10 Jahren.</p> <ol style="list-style-type: none"> Ein interessantes, großes, schön colorirtes Märchenbuch. Ein complete Kaffee-Service sammt Tasse für 6 Personen. Ein reizendes Portemonnaie, letzte Modität. Ein prächtiges, complete Näh-Recessaire mit Arbeits-Cassette in Seide oder Vellud. Eine schöne practische Bein-Schreib-Carnitur, bestehend aus 5 Stücken. Ein elegantes und modernes kleines Armband. Eine prächtige, reichgegliederte Puppe in National-Tracht. Ein interessantes Mosaik-Spiel, reizendes Bild. Eine Recorte und Tapissierie, feibel'sche Arbeits-Cassette zur Uebung und Unterhaltung, reizend ausgestattet. Ein neuestes, amüsantes Gesellschaftspiel, Gänse-spiel Post- und Reisespiel Bilder-Domino etc. <p>Alles sammt eleganter Packung nur fl. 5.—.</p>	<p>Sortiment à fl. 5.— für Knaben von 5-10 Jahren.</p> <ol style="list-style-type: none"> Eine prachtvolle Fellscheibe mit Vögeln, wovon jeder einzeln herauszuschießen. Ein schönes Gewehr. Das „Aerophon“, neues interessantes Musik-instrument, sehr leicht zu behandeln. Eine elegante, compl. Schreib-Carnitur in Pistolenform. Eine practische große Schreibmappe mit Pöschpapier-Einlagen und prachtvollem Einband. Ein feines englisches Federmesser mit Doppelflinge in Perlmutterschale. Der „Kleine Zauberer“, eine Zauber-Cassette sammt Anweisung, sehr unterhaltend. Ein complete amerikanischer Werkzeugkasten, bestehend aus 10 Stücken. Ein polirter großer Farbenkasten mit 21 feinen Sonntagsfarben, 4 Schalen und Pinsel. Hierzu eine reichhaltige Zeichenschule, schön gebunden, zum Retouchiren und Zeichnen. <p>Alles sammt eleganter Packung nur fl. 5.—.</p>

Grosses Magazin „Zum Liebling“
 Wien, II., Praterstrasse Nr. 26, Wien.
 Versendung gegen Cassa oder Nachnahme. — Gegründet 1860. — Illustrirte Kataloge gratis und franco.
 Außer unserer Centrale in Wien besteht nirgends eine Filiale. [861] 3-5

Practisches Weihnachts-Geschenk!
 Schutz gegen den Winter!
 Schön! Warm! Elegant! Billig!
 Undurchdringlich gegen Kälte
 und Nässe
 sind meine von der ersten Wiener Herren-Meider-Fabrik erzeugten
Herren-Winter-Jacken
 um den noch nicht dagewesenen, unglaublich billigen Preis von bloß
fl. 1.80.
 Meine Herren-Winter-Jacken sind das denkbar wärmste und dabei
 geündeste Tragen, denn sie halten den Körper warm, sind un-
 gemein schmiegsam, haben Federmann vorzüglich und erregen
 durch ihre ungeheure Billigkeit allgemeines Aufsehen.
25.000 Stück bereits verkauft.
 Möge Federmann, der eine schöne, warme und dauerhafte Jacke für den Winter haben will, sogleich
 bestellen, da massenhaft Bestellungen einlaufen und das Lager in kürzester Frist vergriffen sein wird.
 Ferner empfehle ich meine, nach System Professor Jäger von der ersten Fabrik Wiens aus Dichter,
 feiner Schafwolle erzeugten
Winter-Normal-Hemden, feinste Qualität, per Stück nur **fl. 1.50,**
Winter-Normal-Unterhosen, beste Qualität, per Stück nur **fl. 1.50,**
Winter-Merino-Strümpfe, dick und warm, das Paar nur **40 fr.,**
Winter-Merino-Socken, dick und warm, das Paar nur **30 fr.**
1 complete Winter-Ausstattung,
 bestehend aus: 1 Herren-Winter-Jacke, 1 Winter-Normal-Hemd, 1 Winter-Normal-Unterhose, 1 Paar Winter-Merino-
 Socken oder Strümpfe, alles zusammen, in bester Qualität, gebe ich um den unglaublich billigen Preis von bloß
fl. 4.80.
 Einzig und allein zu beziehen bei dem
Wiener Commissions-Geschäft für Winter-Waaren
Ant. Gans, Wien, III., Kolonitzgasse 6-L.
 Bei Bestellungen genügt die Angabe, ob groß, mittlere oder kleine Statur. — Postverhandlung nach allen Orten
 Oesterreich-Ungarns gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. [864] 2-6